

1. Fastensonntag A

Gen. 1,7-9/3,1-7

Röm. 5,12,17-19

Mt. 4,1-11

Einführung zur Messfeier. Ja, liebe Schwestern und Brüder, jetzt sind wir bereits in die heilige Fastenzeit eingetreten, die Zeit der Bekehrung, die uns zum Osterfest, zur Auferstehung, zu neuem Leben führen wird. Tatsächlich, durch die Sünde eines einzigen kam für alle Menschen Verurteilung. Aber durch die gerechte Tat eines einzigen, durch Jesu Gehorsam, ist für alle Menschen Gerechtsprechung gekommen. Das ist die Grundlage unseres Glaubens, den wir durch diese heilige Fastenzeit pflegen und vertiefen wollen.

Einführung zur 1. Lesung: *Genesis 2,7-9/3,1-7*: Durch eine Fabel erzählt uns die Bibel die Geschichte des Ungehorsams der Menschheit, durch die es für alle zur Verurteilung kam.

Einführung zur 2. Lesung. *Römerbrief 5,12,17-19*. Paulus erklärt uns wie durch den Gehorsam des einen, das heisst durch Jesus Christus, die ganze Menschheit wieder gerecht gemacht wurde.

Homélie

Meine lieben Schwestern und Brüder.

So wurde uns heute die Fabel der ersten Sünde erzählt. Ja, in der Bibel gibt es Fabeln. Wenn man dieses Wort „Fabel“ ausspricht, wird das sofort Einwand erheben: „Also ist das nicht wahr?“ Dennoch gibt es nichts wahreres als was durch eine Fabel beschrieben wird. Die Situationen, die zum Beispiel ein Dichter wie La Fontaine in seinen Fabeln beschreibt, sind das nicht echt wahre Situationen? Der Stil und die malerischen Bilder, die Tiere die zusammen sprechen, stellen echtes, wahres, menschliches Verhalten vor. So geht's auch in der Bibel. Im heutigen Text hörten wir eine Schlange mit symbolischen Menschen sprechen. Das ist typischer Stil einer Fabel, deren Bilder die dramatische Situation der Menschheit darstellen.

Diese Geschichte erzählt wie Gott zuerst den Menschen aus Staub formte. Was für ein Staub? Woher kam dieser Staub? Aus dem was Gott in früheren Tagen schon geschaffen hatte. - Heute kann uns die Wissenschaft erklären, dass unser Leib aus tausenden kleinen Zellen besteht, dass jede Zelle sich in Atom zerteilen kann, und das Atom selbst besteht in noch kleineren Elektronen und Protonen. Wäre nicht das, dieser Staub womit Gott den menschlichen Leib gestaltet hätte? Alle diese lebenden Zellen, die sich vermehrten, woraus es zuerst Seetiere, Reptilien, Vögel, Säugetiere und Primaten gab. Als endlich dieser Staub von Weltboden genug

entwickelt war, konnte ihm Gott Lebensatem einhauchen. Und dieses Geschöpf, das Erzeugnis der Erde, wurde vom Geist Gottes erfüllt.

Diesem so ehrwürdigen Geschöpf, wird Gott seine ganze Schöpfung anvertrauen. Der Garten von Eden, das ist die ganze Welt. Der Mensch soll sie pflegen und er darf davon sich nähren und in ihr sein Wohl finden. Alles gehört ihm. Nur eines will Gott für sich selbst behalten? Das eine wird in der Fabel durch das Bild eines Baumes dargestellt. Wie heisst dieser Baum? Nein, das ist kein Apfelbaum! Er heisst „Baum der Erkenntnis von Gut und Böses“. Das Entscheiden was Gut ist und was schlecht ist, das will sich Gott selbst behalten. Sonst, wenn jeder selbst solches entscheiden würde, würde sich jeder eine andere Vorstellung darüber machen. Was dir Gut scheint, das gefällt mir nicht und scheint mir böse. So würde es Zwiespalt geben zwischen den Menschen. Das will Gott vermeiden. - Und da kommt der Böse Feind, diesem gefällt Uneinigkeit und Zwietracht. Er sät Verdacht über Gott ins Herz des Menschen: „Was, ihr glaubt Gott sei gut mit euch? Ja, er hat euch vieles gegeben. Aber das Beste behält er für sich. Ihr seid ja seine Sklaven. Solange er über euch herrscht, seid ihr nicht frei. Wenn ihr euch nicht von ihm frei macht, könnt ihr nicht glücklich sein. Macht Aufruhr gegen ihn, und ihr werdet selbst euer eigener Gott werden, und niemand wird euch nichts mehr befehlen. Ihr werdet tun können was euch gefällt. Dann werdet ihr frei sein“. - Darin besteht die Versuchung. Die Versuchung, die sich während der ganzen Geschichte der Menschheit, auf verschiedene Weise, erneuert. Der Atheismus hat dadurch nichts Neues erfunden. Und die Menschen lassen sich trügen. Da entdeckt der Mensch, dass er nackt ist. Das heisst, entblösst, wie beraubt; dass er alles vergeudet, verderbt und schliesslich verloren hat und jetzt ganz blöd und nackt dasteht. Durch die Sünde hat er seine **Würde** verloren.

Aber Gott lässt sich nicht besiegen. Er selbst kommt in unsere Welt, um wieder aufzurichten und in Ordnung zu bringen, was durch die Sünde zerstört wurde. Wie durch den Ungehorsam des einen Menschen die Vielen zu Sündern wurden, so werden auch durch den Gehorsam des einen die Vielen zu Gerechten gemacht werden.

Dieser „Eine“ ist Jesus Christus, Gottes Sohn. Als Mensch wollte er die gleiche Prüfung bestehen wie der erste Adam. Er wurde vom Geist in die Wüste geführt um vom Teufel in Versuchung geführt zu werden. Seht. Der erste Adam, war in einem Paradies und durch die Sünde hat er daraus eine Wüste gemacht. Jesus geht in diese Wüste, um daraus wieder ein Paradies zu machen wo am Ende die Engel ihm dienen werden. Er wird den Versuchungen widerstehen. Seht wie der Böse sich gegen ihn benimmt. Er greift ihn an wo er am empfindlichsten ist. Kaum wurde Jesus getauft, und der Vater hiess ihn sein geliebter Sohn, da kam der Teufel um ihn auf die Probe zu stellen: „Wenn du Sohn Gottes bist...“ „Wenn du wirklich Sohn Gottes bist...“ und um ihn noch empfindlicher anzugreifen zitiert er ihm jedes Mal biblische Texte dazu. Aber Jesus kann ihm durch andere Worte der Bibel widersprechen. Denkt aber nicht der böse Feind lasse nach. Nein, bis am letzten Tag seines Lebens verfolgt er Jesus, bis aufs Kreuz, unter den Leuten die dabei

stehen und schreien: „Wenn du Sohn Gottes bist steig herab ab dem Kreuz, und wir werden glauben“. Jesus aber blieb treu. Darum wurde die Menschheit, durch seinen Tod und seine Auferstehung von der Sünde gerettet. Jetzt ist die Menschheit befreit. Wie durch den Ungehorsam des einen Menschen die vielen zu Sündern wurden, so wird durch den Gehorsam Jesu Christi die ganze Menschheit zur Gerechtsprechung kommen. Auf diese Gerechtsprechung, die wir an Ostern feiern werden, wollen wir uns während dieser heiligen Fastenzeit vorbereiten.